

DER FEIND STEHT IM EIGENEN LAND

BOBHEIM

oo
Organ der Revolutionären Kommunisten Oesterreichs.
oo

Nr. 9 Wien, Ende August 1936. Preis 10 Groschen.
oo

(Leitartikel: "Unsere Stellung zu Spanien" auf Seite 5.)

GENERALAUSROTTUNG DER RUSSISCHEN LENINISTEN.

Eine Provokation geht in Moskau vor sich, vor der der Reichstagsbrandprozess verblasst. Stalin organisiert den 30. Juni. Ebenso plump, ebenso durchsichtig sind die "Geständnisse", das Lügennetz, Massenverhaftungen von Oppositionellen in allen Teilen des Landes. Selbstmordepisoden, Intriguen, Unterschiebungen. Cliguenkampf.

Sinowjew, der Führer der Dritten Internationale, muss sterben. Stalin, dessen Absetzung Lenin in seinem Testament verlangte, wünscht es.

Kamenew, Führer des Moskauer Sowjets, muss sterben. Stalin der sich ununterbrochen vor der Weltbourgeoisie verbugt, braucht es.

Trotzkij, der treueste Kampfgenosse Lenins, muss in den Tod gehetzt werden. Stalin und seine Bürokratie fühlen ihre Pakte mit dem Kapital bedroht.

Tausende und Abertausende russische Kommunisten in die sibirischen Isolatoren nach Werchne-Ural'sk, weil sie gegen den Verrat der proletarischen Revolution protestieren. 300.000 sind seit Mitte des vorigen Jahres aus der KPR

ausgeschlossen worden.

Stalin und seine Bürokratie haben die bolschewistische Partei erdrosselt.

Stalin und seine Bürokratie haben die alte Dritte Internationale ermordet.

Stalin und seine Bürokratie haben die Sowjetverfassung aufgehoben. Man rotten sie die alte Avantgarde physisch aus. Sollen sie auch die USSR dem Kapitalismus ausliefern?

Wir werden es verhindern!

Ausser der alten Avantgarde gibt es nämlich auch eine neue Avantgarde in aller Welt ; das sind die jungen Kommunisten und Sozialisten, die dem leninistischen Banner treu geblieben sind und heute daher in den Reihen der wachsenden Vierten Internationale stehen.

Ein Trommelfeier des Hasses, eine Welle der Wit entladet sich gegen uns. Gut so! Umso fester werden sich unsere Reihen schliessen, umso rascher werden die Millionenmassen die wahren Revolutionäre erkennen. Das ironische Lächeln über unser "Sektierertum" erstarrt ihnen schon auf den Lippen. Sie gehen mit Verleumdungen und Mord gegen uns vor. Sie wollen uns ausrotten.

Die ganze Welt hat sich gegen uns Revolutionäre Kommunisten aller Länder verschworen. Die Gefahr der Vierten Internationale ist erkannt. Während die Führer der II. und III. "Internationale" mit den Ministern und Generälen des Klassenfeindes konferieren, wandern in Frankreich, Chile, Griechenland, Amerika und Russland die "Trotzkisten" zu Tausenden als "Streikhetzer", "Bolschewistenhunde" und "Terroristen" in die Kerker.

Immer deutlicher erkennen die kommunistischen und sozialistischen Arbeitermassen das betrügerische Spiel ihrer Führer, die sie in einen neuen Weltkrieg hineinmanövrieren. Abgestossen von allem Versöhnertum, abgestossen aber auch von Faschismus und Demokratie suchen sie einen Ausweg, den Ausweg, den im Oktober 1917 Lenin und Trotzki gegangen sind.

In Spanien kämpfen die "Trotzkisten", unsere Genossen Schulter an Schulter mit dem gesamten Proletariat, aber nicht für die "Verteidigung der Republik", sondern für

die Diktatur des Proletariats. Und die Sowjets in Spanien wachsen, und der trotzkistische Gedanke des bolschewistischen Umsturzes marschiert, und die Streikbewegung in Frankreich steigt wieder, der Koalitionsregierung Blum-Daladier zum Trotz...

Nichts auf dieser Welt kann verhindern, dass die alten "Internationalen" den neuen Ba+allionen den Platz räumen. Wir sind die Ietzten und einzigen, auf deren roter Fahne die unverrückbaren Grundsätze des unversöhnlichen Klassenkampfes stehen, darum werden wir aus all der Sturzflut der Lüge und des Terrors, der Reaktion und des Charvinismus als Sieger hervorgehen.

Vorwärts, Revolutionäre Kommunisten - jetzt erst recht

- - - - -

S i e s o l l e n s t e r b e n .

Noch wissen wir nicht, ob die Stalinbürokratie es wagen wird, den Mord an der alten Garde zu vollstrecken. Aber die österreichischen Arbeiter sollen wissen, wer hier zum Tode verurteilt ist.

Sinowjew und Kamenew sind alte Bolschewiki, Mitarbeiter Lenins, die aber schwankende Genossen sind und oft Fehler machten, die allerdings mit den Verbrechen der heutigen Führung nicht vergleichbar sind. Nach Lenins Tod schloss Stalin mit Sinowjew und Kamenew einen Dreibund gegen Trotz-kij.

Sinowjew und Kamenew waren beide Ministerpräsidenten der SU, der erstere überdies Generalsekretär der Dritten Internationale, Führer des Leningrader Sowjets. Kamenew war Vorsitzender des Moskauer Sowjets, Botschafter in Bern, Volkskommissär für Innen- und Aussenhandel.

Beide sind für die Gesundung der III. Internationale, Gegner der IV. Internationale, unklare Zentristen, die Zwischen rechts und links schwankten. Dass sie mit dem Attentat etwas zu tun hatten, ist lächerlich. Wenn sie nach zwei jähriger "Behandlung" alles Mögliche und Unmögliche gestehen, um dem Tode zu entrinnen, so kann das nur den verblüffen, der die antibolschewistischen Methoden Stalins nicht kennt.

Weiters sitzen unklare Rebellen und schliesslich "Van-

der Lübbes", d.h. G.P.U. Provokateure auf der Anklagebank. Formell ist auch Trotzki angeklagt.

Vorsitzender war Vorsitzender des ersten Arbeiterrates der Welt, in Petrograd 1905, der Erbauer und Führer der Roten Armee Russlands, der erste Außenminister der SU, von ihm stammen die Entwürfe des ersten Fünfjahresplanes. Er war enger Mitarbeiter und Freund Lenins und wurde von diesem als "der beste Bolschewik, den wir haben" bezeichnet.

Wer aber soll getroffen werden? Der Zeitpunkt des Prozesses - die spanische Revolution - gibt uns die Antwort. Der Gedanke der internationalen permanenten Revolution soll getroffen werden.

Das sind die Richter!

Wer sind die Ankläger?

Die bürokratische Reaktion auf den Oktober ist der Ankläger. Der Hass und die Furcht vor der Weltrevolution sitzen zu Gericht.

Während die Führer der Oktoberrevolution zu Hunderten und Tausenden in den Isolatoren im Innern Sibiriens schmachten, haben sich ehemalige Weissgardisten an führende Posten geschmuggelt und spielen heute "Ankläger und Richter".

Der Londoner Sowjet-Botschafter Maijski erklärt die Notwendigkeit des Stalinschen Strafgerichtes gegen die "konterrevolutionären Sinowjewisten". Wer ist Maijski? Rechter Menschewik, 1918 Minister einer weissen Uralregierung, hasserfüllter Feind Lenins, Trotzkijs und Sinowjews im Bürgerkrieg. Heute Botschafter der SU.

Trojanowski, Sozialpatriot 1914, in der Zentralkommission der Menschewiki 1917, bis 1928 gegen die Bolschewiki, - er klagt heute an. Heute ist er der russische Gesandte in der U.S.A.

Der Pariser Gesandte Potemkin, 1917 bürgerlicher Gesellschaftsprofessor - Serebowski, im Feber 1917 Mitglied des Unternehmensverbandes, erklärt im Mai 1917 als deutschen Spion; Saslawski, heute Redakteur der "Prwda", heute im ZK, hetzte 1917 gegen Lenin und Trotzki als "deutsche Agenten". Lenin sagte öfters: "Saslawski und Schurken seinesgleichen. Während des Bürgerkrieges Korrespondent weisser Blätter. -

Sie alle vereidigen den Stalinismus gegen die "Gegenrevolutionäre Trotzki, Sinowjew u. Kamensw. Sie klagen an!

ALLE MACHT DEN RÄTEN!!

Unser Standpunkt zu Spanien.

Noch immer toben in Spanien die Kämpfe. Noch immer es es den spanischen Arbeiterbataillonen nicht gelungen, die faschistischen Banden niederschlagen. Unerbittlich, mit bewundernswerter Kraft und Ausdauer setzen sie sich gegen den, von den Stalinisten seit Monaten totgesagten Faschismus zur Wehr.

"Der spanische Faschismus ist vernichtet".- oder - "Skt nach Spanien, dort ist der Faschismus geschlagen, diesen Weg müssen auch wir gehen". - Solche und ähnliche Dinge, konnten wir nach dem Stimmzettelsieg der spanischen Volksfront in allen Zeitungen der Stalinisten bis zum Überdruß lesen. Und nun liefert dieser "vernichtete" und "geschlagene" Faschismus den spanischen Arbeitern eine solche ungeheure Schlacht, deren Ausgang heute, nach nahezu zwei Monaten noch immer ungewiss ist.

Wann ist der Faschismus geschlagen?

Den Faschismus kann man nicht mit Stimmzetteln bekämpfen, sondern nur aktiven, revolutionären Kampf auf der Straße und in den Betrieben. Der Faschismus wird nicht im Parlament geschlagen, sondern nur durch die siegreiche proletarische Revolution. Solange der Kapitalistische Staat nicht vernichtet ist, ist von der Vernichtung des Faschismus keine Rede, auch dann nicht, wenn die Bourgeoisie sich zur Ausplünderung der Massen vorübergehend der Demokratie (Volksfrontregierung) bedient.

Deshalb sagen wir: Solange die Arbeiterschaft nicht unter Führung einer revolutionären Avantgarde die proletarische Diktatur errichtet, besteht unaufhörlich die Gefahr des Faschismus. Deshalb ist unsere Lösung im spanischen Bürgerkrieg: Mitkämpfen mit allen Antifaschisten, gegen die Banden Francos und Molas, jedoch nicht stehen bleiben bei der Verteidigung der Volksfrontregierung, sondern den Kampf weitertreiben für die Errichtung der Sowjetdiktatur.

Unser Standpunkt zu den Anarchisten.

Die Anarchisten stellen besonders in Spanien einen beträchtlichen Faktor dar. Sie kämpfen heute Seite an Seite mit allen übrigen Antifaschisten. Der harte Kampf gegen die faschistischen Mörderbanden wird zweifellos viele von ihnen belehrt haben, dass gegen diese verschworenen Feinde der Arbeiterschaft ein starkes Machtinstrument, ein starker proletarischer Staat notwendig ist. Das Sowjetsystem, welches für das Proletariat das einzig mögliche System ist, und jedem Arbeiter jederzeitige Einflussnahme auf den Staatsapparat sichert, wird dazu noch ein übriges tun. Jene Unbelehrbaren, die aber dann immer noch "jeden Staat" bekämpfen werden, also auch den proletarischen Staat, werden wir ebenso rücksichtslos vernichten müssen wie alle Feinde der Arbeiterklasse.

Die ungeheure Bedeutung des spanischen Kampfes für das Weltproletaria .

Wenn heute irgendwo Arbeiter zusammenkommen, haben sie nur ein Thema: Spanien! Vor den Trafiken in den Arbeitervierteln stauen sich die Gratisleser, dass es manchmal förmlich ein Verkehrshindernis wird. Gespannt verfolgen sie die Kämpfe, die sich tausende Kilometer von ihnen abspielen und die doch so nahe gehen, als ob sie mitten drin ständen. Mit zusammengebissenen Zähnen fluchen sie, dass sie nichts beitragen können zu dieser ungeheuren Entscheidungsschlacht. Durch ihren gesunden Klasseninstinkt fühlen sie, wie wichtig für jeden einzelnen von ihnen die spanischen Ereignisse sind: Wenn in Spanien der Faschismus siegt, bedeutet dies einen Sieg und eine ungeheure Stärkung des Faschismus auf der ganzen Welt. Eine Niederlage der spanischen Arbeiterschaft bedeutet eine furchtbare Niederlage des Weltproletariats und eine sprunghafte Verschärfung der Weltkriegsgefahr. Sehen wir die Dinge, wie sie sind: Diese grosse Gefahr besteht Wie konnte es so weit kommen?

Wieso konnte es trotz des revolutionären Kampfwillens der spanischen Arbeiterschaft, trotzdem sie in der Volksfront vereint waren, trotz des ungeheuren Wahlerfolges der Volksfront, - wie konnte es trotzdem so weit kommen, fragen sich die Genossen. Es konnte und musste so kommen, weil die spanischen Arbeiter keine Avantgarde hatten, weil sie keine

revolutionäre Klassenpartei hatten. Es ist das unvermeidliche Ergebnis der Politik der II. und III. Internationale, die, statt die Arbeiterschaft zum Kampf zu mobilisieren, diese einzuschläfern versuchten, den Faschismus todsagten sich auf parlamentarische Reformen beschränkten. Die statt die Klassenfronten aufzureissen, diese zu verwischen versuchten und mit der Bourgeoisie Burgfrieden schlossen. Wir "konterrevolutionären Trotzkiisten" haben ja, wie viele Genossen wissen werden, all diese Ereignisse vorausgesagt und unermüdlich auf die Gefahr aufmerksam gemacht.

Wofür kämpft heute die spanische K.P.?

Fast alle Genossen innerhalb der KP und des KJV sind der Meinung dass man nun gelernt hätte, und betrachten es ganz als selbstverständlich, dass gedrängt durch die Ereignisse, die KP Spaniens nun zum Kampf um die Sowjetmacht aufruft.

Doch dem ist nicht so.

GENOSSEN SCHLAGT ALARM!

Der Führer der spanischen KP Diaz erklärte internationalen Journalisten, dass es eine Lüge sei, wenn man behauptet, die KP wolle den Kampf weiter treiben für die Errichtung der Sowjetdiktatur. Die KP kämpft lediglich für die Verteidigung der legalen Regierung. Der Moskauer Sender beschwert sich über die "Verleumdungen", die ausgestreut werden, dass die spanischen Kommunisten eine Sowjetdiktatur errichten wollen. - Die spanische KP erklärt offen, dass sie nur den Kampf für die Verteidigung der Volksfrontregierung führe. Die "Humanität" begrüsst den Kampf des spanischen Volkes für die "Ordnung und Gesetzmässigkeit".

Die spanischen Arbeiter aber, sie kämpfen nicht für die demokratische Ausbeuterrepublik, sie verteidigen nicht die "Ordnung der Kapitalisten und die "Gesetzmässigkeit" des Bourgeoisstaates, sondern sie kämpfen für die Arbeitermacht. Sie gehen bereits dazu über, spontan Sowjets zu schaffen und Soldatenräte zu bilden. Die Sowjets stellen heute in Spanien bereits eine Macht dar, trotzdem sie führerlos sind. Die Weltbourgeoisie hat das erkannt und zittert: "Wird die die Volksfrontregierung die Geister, die sie rief, wieder los werden?" "Werden die Arbeiter die Waffen wieder hergeben

hoffen wir, dass die "Geister" die Volksfrontregierung zum Scheitern jagen. Hoffen wir, dass die spanischen Arbeiter die Waffen nicht wieder aus der Hand geben. Allen Bremsversuchen der Reformisten und allen Interventionsdrohungen der Faschisten zum Trotz!

Die spanische Revolution muss gerettet werden!
 Das Weltbourgeoisie kennt die Gefahr, die ihr droht. Schon rüsten sie zur Intervention. Deutschland und Italien an der Spitze.

Wieder stehen die bolschewistischen ("trotzkistischen") den reformistischen ("stalinistischen") Prinzipien gegenüber

Wir verlangen die aktive Hilfe Sowjetrusslands für die spanischen Proletarier!

Die deutschen Imperialisten schicken sich zum blutigen Überfall auf die spanische Revolution an!

Was gedenkt Herr Stalin zu tun?

Die deutschen Panzerschiffe richten ihre Kanonen auf die spanischen Revolutionäre. Der amerikanische, der italienische der Weltimperialismus beginnt die spanische Revolution zu ermorden.

Was tun?

Ein Protest Litwinows beim Völkerbund?

Vorstellungen bei den diversen Raubregierungen?

Gedensammlungen für die Madrider Kerenskiregierung?

Das sind die Methoden Stalins.

Rote Panzerschiffe an die spanische Küste!

Gegen die imperialistischen - deutschen, italienischen, polnischen, amerikanischen - Flieger - die roten Fliegerhelden der Sowjetunion. Die Rote Armee Russlands der Roten Armee Spaniens zur Hilfe!

Das sind die Methoden Trotzkijs.

Das waren sie 1917!

Das waren sie in China, das sind sie heute.

Doch wir Arbeiter der übrigen Länder, wie können wir der spanischen Revolution helfen? Müssen wir wirklich untätig zusehen? Nein! Die Kapitalisten rüsten, um die spanische Revolution unzubringen! Rüsten wir, um die spanische Revolution zu retten! Brecht mit der II. und III. Internationale. Sie verraten die spanische Revolution, sie verteidigen

gen bloss die bürgerliche Republik.

Schaffen wir die Kadern der neuen Partei, welche den Kampf gegen unsere Bourgeoisie organisiert, wenn sie es wagen sollte, gegen die spanischen Brüder zu intervenieren und welche in Oesterreich dem Beispiel der spanischen Sowjets folgen.

- - - - -

Wir stellen gegenüber:

Die "trotskistischen" und "stalinistischen" Parolen in Spanien.

Die Stalinisten, der moskauer Sender, die KP Spaniens verurteilt die "Verteidigung der Republik".

Die "Trotskisten" sagen: Errichtung der Sowjetrepublik.

Die Stalinisten sagen: Das ist zu früh!

Wir sagen: Die Arbeiter bilden bereits selbst ihre Sowjets. Vorwärts, weiter!

Die Stalinisten sagen: Das würde die Volksfrontregierung zersetzen und die Mittelschichten austossen!

Wir sagen: Die Regierung ist ohnmächtig, die Mittelschichten sind mit uns, vorwärts zu Sowjetspanien!

Die Stalinisten: Dazu ist es zu früh.

Wir sagen: Noch ist es Zeit!

Die Stalinisten: Man muss die faschistischen Rebellen besiegen.

Wir sagen: Man muss die Faschisten niederwerfen und gegen den Kapitalismus rebellieren, kämpfen und siegen, jetzt Sowjetspanien!

- - - - -

G e r a d e j e t z t !

Gerade jetzt! Millionen revolutionärer Arbeiter schütteln die Fäuste. Gerade jetzt, wo in Spanien die Entscheidungsschlacht tobt, beginnt in Moskau, zwei Jahre nach einem Attentat eine Massenausrottung der alten Bolschewiki, Warum gerade jetzt?

Die Stalinbürokraten wissen, was ihrer harzt, wenn in

alles andere als an das Radio denkend, dieses auf. Aus dem Kasten, der gewöhnlich vaterländische Phrasen und pfäffische Melodien von sich zu geben pflegt, ertönt eine monotone Stimme.

Erst hörst du gar nicht recht hin, doch dann dringen einige Worte des Sprechers, Kasernen und Schulnamen, in dein Bewusstsein. Du hörst auf, an die morgigen Treffs, die letzten Verbindungen und die letzten Drohungen gegen die R.K. zu denken und hörst gespannt hin. Blitzartig erfasst du die Lage: Der Krieg, von dem erst Gen. Kursleiter gestern sagte, dass er vor der Türe stehe, der Krieg, dessen Kommen du und die Genossen seit langem verfolgt haben - er ist Wirklichkeit geworden.

Der Sprecher gibt die Orte bekannt, an denen sich die Stellungspflichtigen einzufinden haben. - Einige Tage nachher stehst du in einem kahlen Raum und wirst von einem Arzt beklopft und von einem Offizier beglotzt. - Wieder einige Tage später rollst du in einem Viehwagen der Grenze zu, um die Unabhängigkeit des Landes deiner Ausbeter zu verteidigen. Es ist alles furchtbar schnell gegangen.

Und nun befindest du dich in einer Kompagnie, unter lauter fremden Menschen, die du nicht kennst, mit nicht einem kannst du diskutieren, kannst dich nicht beraten. Du denkst zurück an die Zeit, da im Kreise der Genossen vom Krieg und der historischen Mission des Proletariats gesprochen wurde. Du bist dir über deine Aufgaben im Klaren, doch wie beginnen, so allein, ohne jede Verbindung mit den anderen?

Genosse! Jetzt gilt es zu beweisen, dass du ein revolutionärer Kommunist bist! Vor allem: nicht den Kopf verlieren, nicht versagen. Immer daran denken, dass du wohl der einzige in deiner Kompagnie bist, dass es aber tausende solche Einzige in allen Ländern gibt, die wenn sie ihre Pflicht erfüllen, Millionen in Bewegung setzen können.

Was ist zu tun? Du musst vor allem trachten, das Vertrauen deiner Kameraden zu erwerben, indem du mitig ihre Interessen vertrittst. Wenn das Essen ungenießbar, die Behandlung unerträglich ist, dann musst du der erste sein, der dagegen auftritt. Du musst deine Kameraden gegen die Übergriffe der Offiziere aufrufen. Wenn du wo Unzufriedenheit und

KOMMENTAR ÜBERFLÜSSIG

"Gegen die Kreuze und Kronen - die demokratische Republik" das ist Hauptüberschrift des Leitartikels der "R.F." Nr. 1

Aus derselben Nummer: "Für ein demokratisches Oesterreich" für die demokratische Republik! - - Unter dieser Losung, und diesem Programm soll das Volk gegen die Abenteuer geeinigt und die Freiheit erkämpft werden!.....

Die "Humanité" schreibt:

Am 18. Juli 1936: "Die Republik den Republikanern!"-----
"Man muss in Militärkreisen alle Zeitungen, die die Verfassung bekämpfen, verbieten", schreibt uns ein höherer Offizier.

Aus dem weiteren Inhalt des Briefes: "...Ich begrüße Ihre Tätigkeit, die Nation wieder zu versöhnen. Man müsste übrigen in euren Liedern alles entfernen, was die Mittelklassen unangenehm berühren könnte.

Hiezu das Blatt: "Wir fügen diesen Brief nichts hinzu, das so schön und freimütig die Gefühle vieler Offiziere aller Grade ausdrückt. Wir wiederholen einfach, dass Spalten unsere grossen Zeitung allen jenen zur Verfügung steht, die, welche Stand sie auch angehören, an unserem Werk, der Verteidigung der Republik, mitarbeiten wollen.....

Aus einem Plakat des KJV Frankreichs: "Wir wollen die Linksjugend nicht gegen die Rechtsjugend führen, wir wollen die Versöhnung der französischen Jugend".....

"Tribune" vom 30. März über den KJV Holland:

"Wir wollen unsere Organisation so ändern, dass auch sozialistische, pazifistische und religiöse Jugendliche voll mitarbeiten können".....

Die "Humanité" berichtete ständig über die Berliner Olympiade!.....

Die Bolschewiki-Leninisten in unserer Organisation.

Die aktiven Bolschewiki-Leninisten, die in einer eigenen Gruppe vereinigt waren, sind, da zwischen uns keine Differenzen bestehen, unserer Organisation beigetreten. Sie haben eine Beitrittserklärung abgegeben, die wir wegen Platzmangel erst in der nächsten Nummer veröffentlichten. Wir begrüßen die Genossen in unseren Reihen!

- - - - -

Der "Arbeiterkampf" über die R.K. Oesterreichs.

Das Zentralorgan der französischen Bruderpartei, der "Internationalistischen Arbeiterpartei", bringt am 19. Juli über die österreichische Sektion der IV. Internationale eine längere Reportage, in der unsere Tätigkeit geschildert wird. Der "Lutte Ouvrier" ("Arbeiterkampf") schreibt über den "Bolschewik", über die Uebertritte vom KJV und über die stalinistischen Methoden in Oesterreich. Er schliesst mit dem Satz: "Im Zeichen der IV. Internationale wird das Rote Wien wieder auferstehen."

- - - - -

Trotzkij's Lebenskampf gegen den individuellen Terror.

Vor mehr als 1½ Jahren wurde ein Führer der KP Russlands von langjährigen Parteimitgliedern erschossen. Es handelte sich um einen individuellen Terrorakt, dem wir RK selbstverständlich verwerfen und bekämpfen.

Was sagt Trotzkiij zu diesem Attentat?

Am 30. Dezember 1934 gab er eine Erklärung ab, in der es heisst: "Nach dem Gesagten ist es wohl kaum notwendig, allzu sehr zu betonen, dass ich während der fast 40 Jahren revolutionärer Arbeit als Marxist vom Standpunkt der Interessender Arbeiterbewegung das Mittel des individuellen Terrors abgelehnt habe - selbst gegen den Zarismus und nicht nur gegen den Arbeiterstaat. Dutzende meiner Artikel, in den verschiedenen Sprachen veröffentlicht, sind der erbarmungslosen Kritik des individuellen Terrors gewidmet. Ich habe keinen Grund, diese Auffassung heute zu ändern."

Am 6. September 1935 erklärte er:

Aufrufen zum Mord an den Sowjetführern? Wenn die gottgleichen Bürokraten sich ernsthaft einbilden, Geschichte zu machen, so teilen wir diese Illusion absolut nicht. Nicht Stalin schuf diesen Apparat, sondern der Apparat schuf Stalin nach seinem Ebenbilde. Die Ersetzung Kirows durch Shadanow hätte an dem Wesen der Dinge nicht das geringste geändert. Die Anhäufung von Bürokraten ist, zum Unterschied von den Gegenständen des Massenverbrauches, unbegrenzt; sie unterscheiden sich voneinander nur durch einige Zentimeter in der Länge und einige Zentimeter in der Breite. In mehr nicht. Im übrigen sind sie einander so ähnlich wie ihre eigenen Lobgesänge auf Stalin. Selbst die Auswechslung Stalins durch irgendeinen Kaganowitsch würde ebensowenig Neues ergeben wie die Ersetzung Kirows durch Shadanows. Darum ist der individuelle Terror in unseren Augen ein klägliches und ohnmächtiges Ding. Nein, wir haben das ABC des Marxismus nicht verlernt. Das Schicksal nicht nur der Sowjetbürokratie, sondern des Sowjetregimes als Ganzen, hängt ab von Faktoren von weltgeschichtlicher Bedeutung. Allein die Erfolge des internationalen Proletariats können dem Sowjetproletariat wieder das Selbstvertrauen zurückgeben. Die Grundvoraussetzung der revolutionären Erfolge ist die Vereinigung der weltproletarischen Vorhut unter dem Banner der IV. Internationale."

Am 19. August 1936 erklärt er:

Die Agentur "Tass" spricht von einer Verschwörung der sogenannten Trotzkijs-Sinowjew-Gruppe. Die herrschende Bürokratie nennt jede Kritik eine Verschwörung. Ich nehme an, dass es jetzt in der Sowjetunion mehr und mehr Kritik gibt. Das kann ich nur mit Begeisterung begrüßen. Es ist sehr wahrscheinlich, dass ziemlich zahlreiche Elemente in dieser kritischen Lage meinen Namen, d.h. meine Ideen und Schriften zitieren werden. Aber die "Tass" sagt, dass jetzt eine terroristische Verschwörung gegen die russischen Führer besteht und dass ich diese Verschwörung von Norwegen aus führe. Ich erkläre hiermit, dass in dieser Erklärung kein Körnchen Wahrheit steckt. Jeder, der die politische Geschichte der Gegenwart kennt, weiss, dass die Tass-Mitteilung im scharfen Gegensatz zu meinen Ideen und zu meiner jetzigen Tätigkeit sie sich zur Zeit nur im schriftstellerischen äussert, steht. Seit 1897, als ich mich der revolutionären Bewegung anschloss, bin ich wie alle russischen Marxisten ein unversöhnlicher

Feind des individuellen Terrors gewesen, einer Methode, die an Maße mit absolutistischen und bonapartistischen Interessen dienen kann."

Auch diesmal hat es sich gezeigt, dass der individuelle Terror nur dem stalinistischen Absolutismus geritzt hat.

MARXS-LENIN-ECKE.

Lenin im Jahre 1919 zur "Demokratischen Republik":

In einer bürgerlichen Gesellschaft mit bereits entwickelten Klassengegensätzen kann es entweder nur eine offene oder eine verhüllte Diktatur der Bourgeoisie geben oder aber die Diktatur des Proletariats. Von einem Übergangsregime kann nicht die Rede sein".

Merk und Engels 1879 an Bebel (Briefe I. Teil, Seite 200):

Um der Bourgeoisie die letzte Spur von Angst zu nehmen, soll ihr klar und bündig bewiesen werden, dass das rote Gespenst wirklich nur ein Gespenst ist, das nicht existiert".

Seite 202, ebendort:

Es sind die Repräsentanten des Kleinbürgertums, die sich anmelden, voll Angst, das Proletariat durch seine revolutionäre Lage gedrängt, möge "zu weit gehen". Statt entschiedene politische Opposition, allgemeine Vermittlung; statt des Kampfes gegen Regierung und Bourgeoisie - der Versuch, sie zu gewinnen und zu überzeugen."

Lenins ausgewählte Werke, Seite 54; 1917.

Die wichtigste und auffallendste Erscheinung der kleinbürgerlichen Welle, die "fast alles" überschwemmt hat, ist unzweifelhaft die revolutionäre Vaterlandsverteidigung. Sie ist der schlimmste Feind der weiteren Entwicklung und des Erfolges der russischen Revolution..... Wer dieser Psychose zum Opfer gefallen ist und sie nicht überwunden hat, der ist für die Revolution verloren."

Lenins "Staat und Revolution".

Die Ablösung des bürgerlichen Staates durch den proletarischen ist ohne gewaltsame Revolution nicht möglich.

Sind wir "Trotzkisten"?

Unserer Meinung nach gibt es keinen besonderen "Trotzkismus". Im stalinistischen "Lehrbrief gegen den Trotzkismus" bezeichnet sich die KP im letzten Abschnitt selbst als "Stalinisten".

Wir sind Marxisten-Leninisten, unsere wissenschaftlichen Grundsätze sind die theoretischen und taktischen Prinzipien von Marx und Lenin, mit denen die Stalinisten gebrochen haben.

Wir denken aber nicht daran, dass die unerhörten Lügen gegen Trotzki, einen der bedeutendsten Marxisten-Leninisten unserer Epoche, unbeantwortet zu lassen.

Wenn unsere Feinde unter "Streikhetze" in Frankreich, unter unversöhnlichem Klassenkampf und stahlharter Prinzipientreue "Trotzkismus" verstehen und uns deshalb als Trotzkisten bezeichnen, so schämen wir uns dieses Namens durchaus nicht, obwohl unser Name "Revolutionäre Kommunisten" lautet.

Denn wir wollen nicht den Weg Stalins, d.h. den Weg der Niederlagen in China, in Deutschland u.s.w. gehen, sondern den Weg des einzigen Sieges der Arbeiterklasse, des Oktober 1917, und das ist - ihr könnt es nicht ändern - der Weg Lenins und Trotzki, damals wie heute.

Nieder mit der Stalinbürokratie! - Es lebe Sowjetrußland!

Selbstverständlich betrachten wir Sowjetrußland, den ersten Arbeiterstaat, als unser Eigentum, als das Eigentum der Proletarier aller Länder, das gehütet und verteidigt werden muss. Gehütet und verteidigt kann Sowjetrußland nicht durch die Pöckelei mit den bürgerlichen Regierungen werden, sondern nur durch die Revolution gegen die Bourgeoisie in allen Ländern der Erde.

Das ist der Grundunterschied zwischen den Revolutionären Kommunisten (IV. Internationale) und den Reformisten und Stalinisten (II. und III. Internationale).

Stalin und die heutige russische Regierung haben die Perspektive der Weltrevolution verloren. Sie vertreten nur in beschränktem Sinn die Interessen des russischen Proletariats, nämlich dadurch, dass sie die militärische Verteidigung der Landesgrenzen vorbereiten. Das ist notwendig, genügt aber nicht, wenn nicht das Weltproletariat mit der Weltrevolution zu Hilfe kommt.

Die Führung der Komintern und die Sowjetregierung vertrauen auf die bürgerlichen Volksfrontregierungen mehr als auf die proletarische Revolution.

Wir RK vertrauen überhaupt nicht auf die Volksfrontregierungen, sondern nur auf die eigene Kraft der Arbeiterklasse. Deshalb raten wir den Arbeitern zu grösstem Misstrauen gegen die versöhnlerische Politik der II. Und III. Internationale, die in neues Verderben führt.

Man muss die Sowjetunion durch kühne Klassenpolitik retten, man muss mit den linksbürgerlichen Verrätern und mit dem Völkerbundsaustritt brechen, man muss den Weg Lenins und Trotzkijs gehen: Kurs auf Sowjeturopa! Da ist die Rettung der Sowjetunion!

 W i r m e l d e n k u r z

Der Kampf in Palästina geht weiter und richtet sich immer mehr gegen den englischen Imperialismus. Täglich treffen neue Meldungen über die Ausbreitung des arabischen Aufstandes ein...

Das "Neue Wiener Journal" verlangt eine internationale Armee, die in Spanien "Ordnung" schaffen soll.....

Moskau, 13. August: Eine grosse Anzahl von Warenspekulanten ist in den letzten Tagen verhaftet worden....

Moskau, 15. August: Das Oberkommando der Roten Armee hat sich zu der Massnahme, am 1. September statt eines Jahrgangs anderthalb Jahrgänge einzuberufen, entschliessen müssen, um den Truppenbestand, der durch den rekrutenarmen Jahrgang 1914 vermindert worden ist, auf der üblichen Höhe zu halten.....

Brüssel, 21. August: In einer Versammlung der Delegierten der Arbeiterschaft des Lüttischer Kohlenbergwerkes ist der Generalstreik zur Erzielung des bezahlten Urlaubes beschlossen worden. Dem Streik wurde fast allgemein Folge geleistet.....

New-York, 22. August: Bei der Ausfahrt des deutschen Dampfers "Breuen" demonstrierten 300 amerikanische Arbeiter und Studenten gegen die Kriegspolitik des deutschen Nationalsozialismus und seine Einmischung in den spanischen Bürgerkrieg. Die Ausfahrt des Dampfers wurde dadurch verhindert.....

Berlin, 24. August: Durch Reichsgesetz wurde die einjährige Dienstpflicht auf zwei Jahre erhöht.....

Nach unkontrollierten Meldungen bürgerlicher Zeitungen haben in Russland als Protest gegen den Schandprozess Streiks stattgefunden.....

DIE BOURGEOISIE APPLAUDIERT DEN STALINISTEN.

Das Bürgerpack speit Gift und Galle gegen die IV. Internationale und gegen den gefürchteten Führer der ersten Roten Armee, Trotzki.

Der Führer der norwegischen Faschisten, Major Qiesling, hetzt: ".... Ich habe zwei Besuche in Trotzkijs Wohnung gemacht und gehört, wie Trotzkijs Instruktionen für eine aufrührerische Tätigkeit in fremden Ländern diktiert hat. Es handelt sich um die Länder Frankreich, Spanien und Griechenland. Wir haben unsere Aktion unternommen, um der Polizei das erforderliche Beweismaterial zu verschaffen. Wenn man nicht spanische Zustände im Lande haben will, muss eingegriffen werden."

Fast im gleichen Ton denunzierte schon am 13. Dezember 1936 das Zentralorgan der KP Norwegens "Arbeideren":

